

**Zeitschrift:** Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Schwyz  
**Band:** 63 (1970)

**Artikel:** Fundreihe K : Bein  
**Autor:** Meyer-Hofmann, Werner  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-163891>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## FUNDREIHE K (BEIN)

von Werner Meyer-Hofmann

Fundreihe K umfaßt die kleine Gruppe bearbeiteten Knochenmaterials. Gemessen an anderen Fundinventaren, z. B. von der Löwenburg (BE) oder von Schiedberg (GR), handelt es sich um einen ausgesprochen kleinen Bestand, doch läßt der verhältnismäßig gute Erhaltungszustand bemerkenswerte technologische Einzelheiten deutlich erkennen. Die Beinringe sind offensichtlich gedreht, der Knebel K 5 ist mit einer scharfen Klinge geschnitzt. Die außen sorgfältig geglätteten Messergriffe weisen auf der Innenfläche markante, schräge Sägespuren auf.<sup>1</sup>

### K 1 – K 3

*Ringe* aus Bein, vermutlich Hirschgeweih. Flacher Querschnitt. Drehspuren vor allem bei K 3 erkennbar. Funktion nicht mit Sicherheit zu bestimmen, wahrscheinlich Teile eines Paternosters.

- Lithberg, Hallwil 3, 18 A und C–E.
- Meyer, Alt-Wartburg, E 1 – E 5.
- Martin Hell: Eine Gebetsschnur der Karolingerzeit aus Anger bei Bad Reichenhall. Bayrische Vorgeschichtsblätter, Heft 25, 1960, 209 ff.

Zeitstellung: Vermutlich 13. oder 14. Jahrhundert.

### K 4

*Ring* aus Bein, vermutlich Hirschgeweih. Kreisrunder Querschnitt, Oberfläche geglättet. Funktion nicht sicher bestimmbar, wahrscheinlich Teil eines Paternosters.

- Lithberg, Hallwil 3, 18 B.
- Horand, Bischofstein, Abb. 36.
- Heid, Dietikon, Abb. 33.

Zeitstellung: Vermutlich 13. oder 14. Jahrhundert.

### K 5

*Knebel*, aus der Sprosse eines Hirschgeweihs roh geschnitzt. In der Mitte vier-eckiges Loch. Oberfläche durch intensiven Gebrauch geglättet. Verwendung unbekannt.

Zeitstellung: Unbestimmt, vermutlich ausgehendes Mittelalter.

### K 6

Fragmentiertes, gabelförmiges *Knochenplättchen*, aus dem Schulterblatt einer nicht näher bestimmbar Tierart geschnitzt. Funktion unbekannt.

Zeitstellung: Unbestimmt, vermutlich ausgehendes Mittelalter.

### K 7

Fragment eines schmalen *Messergriffes*, aus einem nicht näher bestimmbar Knochen geschnitzt. Kantig profiliert, Oberfläche geglättet. Nietlöcher im Ansatz erkennbar.

Zeitstellung: Vermutlich 14. Jahrhundert.

#### K 8 – K 9

*Messergriffe* aus Hirschgeweih. Hinteres Ende knaufartig gerundet, mit kleinem Absatz (vgl. Fundreihe Eisen, E 71 – E 72). Messer mit Griffzunge. Bei K 8 sind die Nietlöcher von kleinen Zierlöchern umgeben.

– Lithberg, Hallwil 3, 82 S–U.

– Meyer, Bellinzona, Castel Grande, K 43.

Zeitstellung: Vermutlich 15. oder 16. Jahrhundert.

#### K 10 – K 12

Teilweise fragmentierte *Messergriffe* aus Hirschgeweih. Hinteres Griffende verbreitert und leicht schräg abgeschnitten (vgl. Fundreihe Eisen, E 73 – E 74). Messer mit Griffzunge.

– Lithberg, Hallwil 3, 81 E – 83 D.

Zeitstellung: 16. oder beginnendes 17. Jahrhundert.

<sup>1</sup> Elisabeth Schmid: Beindrechsler, Hornschnitzer und Leimsieder im römischen Augst. *Provincialia*, Festschrift für R. Laur, Basel/Stuttgart 1968, 185 ff. – Frau Prof. E. Schmid hat in verdankenswerter Weise die zoologische Bestimmung der bearbeiteten Beinfunde von Mülönen durchgeführt.

# MÜLENER K BEIN

0 5cm

